

Das Geheimnis
von
Montania

Klasse 3c, AHS Theodor Kramer

DAS GEHEIMNIS VON MONTANIA

Impressum:

© 2025

Herausgeber:in: Mag.a Birgit Hammer

Autor:in: Schüler:innen der 3c der AHS Theodor Kramerstraße

Illustration: Schüler:innen der 3c der AHS Theodor Kramerstraße
unter der Leitung von Mag.a Lisa Pock

Umschlaggestaltung: Schüler:innen der 3c der AHS Theodor
Kramerstraße

Lektorat / Korrektorat: Mag.a Birgit Hammer

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8

2203 Großebersdorf

Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

info@buchschmiede.at

ISBN:

978-3-99181-462-7 (Paperback)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

Kapitel 1	Voller Geheimnisse	....	8
<i>Lili GERE, Ivan KOSTRESEVIC, Ana MINIC, Leon SCHENDLINGER</i>			
Kapitel 2	Die Karte von Montania	....	15
<i>Liljana FALCONE, Teresa LALIC, Lisa Maria WICK</i>			
Kapitel 3	Aufbruch	....	19
<i>Rihanna COLAKOVIC, Moritz HOLUB, Philipp HORNASEK</i>			
Kapitel 4	Schokoladendieb	....	24
<i>Olga DEARING, Louisa LEITNER, Ines MOSER</i>			
Kapitel 5	Abzweigungen	....	29
<i>Olga DEARING, Louisa LEITNER, Ines MOSER</i>			
Kapitel 6	Ein Schritt daneben	....	35
<i>Olga DEARING, Louisa LEITNER, Ines MOSER</i>			
Kapitel 7	Das Dorf der Gnome	....	40
<i>Laura KRINZINGER, Ilvy PLESCHUTZNIG, Leon SALLMAIER, Thoren WRONA</i>			
Kapitel 8	Spekulatius in der Kiste	....	46
<i>Fabian AMINGER, Beren CELEP, Nora EYSN, Tarek SUKKAR</i>			
Kapitel 9	Der entscheidende Kampf	....	60
<i>Oliver HEIDE, Meriam RIAL, Anton SCHILLER, Ilvie WAFLER</i>			

VORWORT

Ein Buch zu schreiben, ist für viele ein Traum. Für die 3c der AHS Theodor Kramerstraße ist der Traum Wirklichkeit geworden.

Eine Klasse – ein Roman. Das erfordert Teamgeist, den die Kinder gezeigt haben. Das erfordert Ausdauer und Geduld. Auch darin haben sie sich geübt.

Zuallererst hat sich die Klasse auf den Inhalt geeinigt und danach in Gruppen die einzelnen Kapitel verfasst.

Jede:r konnte Ideen einbringen; oft wurden mühsam Kompromisse gefunden. Es wurde an Formulierungen gefeilt, geschrieben, verworfen, überarbeitet.

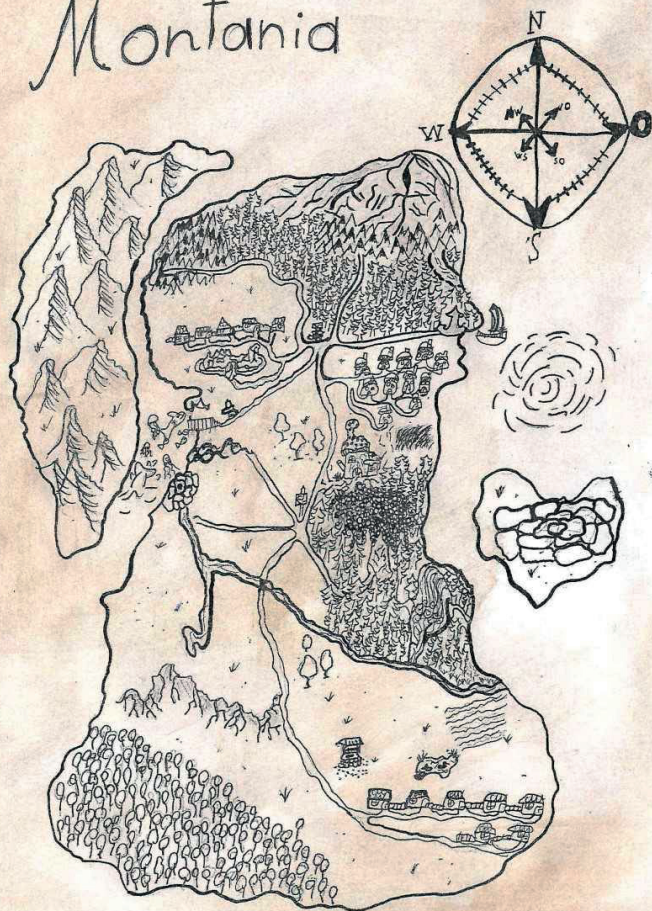
Auch die schönen Illustrationen, tragen die Handschrift der Kinder. Sie sind im Kunstunterricht unter der Leitung von Frau Mag.a. Lisa Pock entstanden.

Ich als die Deutschlehrerin bin sehr stolz auf meine Schüler:innen und gratuliere den Autor:innen zu diesem gelungenen Fantasyroman.

Bravo!

Mag.a Birgit Hammer

Montania



Kapitel 1

Voller Geheimnisse

„Tonda gib mir bitte das Salz!“, bat Skyla ihren Bruder. Keine Reaktion. Tonda war versunken in seinem neuen Buch. „Tonda bist du taub? Gib mir endlich das Salz!“, schrie Skyla ihn an. Er schaute kurz auf, senkte jedoch seinen Blick schnell wieder. Plötzlich konnte man Schritte hören. Sie kamen aus dem Treppenhaus. Die schweren Schritte erkannte man sofort. Da stand auch schon ihr verschlafener Vater in der Tür. „Was erlaubt ihr euch, so früh am Morgen rumzubrüllen?!“, fauchte er. Skyla wollte den Mund öffnen, jedoch unterbrach ihr Vater sie sofort: „Wenn du schon so energiegeladen bist, kannst du auch gleich die Kühe melken gehen.“ Das Mädchen ging genervt aus dem Haus. „Und du, junger Mann, gehst jetzt runter in den Keller und schaffst ein wenig Ordnung!“, forderte er Tonda auf. Der Junge schwieg, tat aber, was von ihm verlangt wurde. Er ließ sein Buch liegen. Er näherte sich der Treppe und stieg die modrigen Stiegen hinunter, öffnete die Kellertür und war überrascht, seine Mutter zu sehen. Zuerst bemerkte

sie ihn nicht. Sie hatte ein wunderschönes Bild gemalt. Es war ein großer, prachtvoller Baum. Es hingen grüner Efeu und viele Ranken von den riesigen Ästen herab. Vögel saßen in ihren Nestern und zwitscherten. Tonda war wie verzaubert von dem Gemälde. Da knarrte der Boden und die Mutter drehte sich hektisch um. Als sie ihren Sohn sah, warf sie schnell ein großes Tuch über das Bild. „Was machst du denn hier unten, Tonda?“, fragte seine Mutter verwundert. „Vater hat gesagt, dass ich den Keller ein wenig aufräumen soll“, antwortete Tonda gelassen. „Was hast du denn da gemalt?“, fragte er seine Mutter. „Ach nichts, nur ein stinknormales Gemälde“, antwortete sie nervös auf seine Frage. Tonda war skeptisch. Er wusste, wann man ihn anlog. Außerdem war seine Mutter nicht die beste Lügnerin. Allerdings wollte er sie nicht verärgern, also fragte Tonda nicht mehr nach. Die beiden räumten dann gemeinsam den Keller des Bauernhauses auf, in dem die Familie wohnte. Die Eltern hatten das Haus gekauft, als die Zwillinge noch Babys waren, und sich dem Landleben verschrieben. Raya war auch Malerin, während ihr Mann neben der Landwirtschaft Bienen züchtete und die Produkte auf den Märkten der Umgebung verkauft

Als Tonda und seine Mutter den Keller in Ordnung gebracht hatten, machte sich der Junge sofort auf den Weg zu seiner Schwester, um ihr von dem „normalen“ Gemälde zu erzählen. Skyla war noch immer nicht fertig mit dem Melken der Kühe.

Die Arbeit am Hof wurde unter den Vieren gerecht aufgeteilt. Nicht immer waren die Kinder von dieser Gerechtigkeit der Arbeitsteilung überzeugt.

Tonda fand seine Schwester verärgert im Stall. Es fiel ihm auf, dass sie etwas vor sich hin brabbelte: „Mann, das ist so unfair! Immer muss ich die Drecksarbeit machen, Tonda hat immer die leichten Sachen.“ „Hey, was ist los, du Dumpfbacke?“, fragte Tonda. „Ach lass mich in Ruhe, du Spatzenhirn!“, rief Skyla. „Willst du wissen, was ich will, oder soll ich wieder gehen?“ „Eigentlich wäre mir lieber, wenn du gehst, aber schieß los!“, antwortete seine Schwester. Tonda und Skyla setzten sich auf einen Heuballen und er erzählte ihr, was im Keller passiert war. „Und was ist daran jetzt so besonders“, fragte Skyla genervt, als Tonda fertig war. „Du bist ja wirklich selten dämlich. Mama hätte nie so reagiert, hätte dieses Bild keine Bedeutung.“ Skyla wandte den Blick ab und schaute erschöpft auf den Boden. „Bist du nicht einmal ein kleines bisschen daran